



deutsch



### UNTERWEGS IM GEOPARK KARNISCHE ALPEN

Der fast 1000 km<sup>2</sup> große Geopark Karnische Alpen bildet den Ausgangspunkt der Reise in die Vergangenheit der Erde. Nirgendwo sonst finden sich auf einem so eng begrenzten und landschaftlich vielfältigen Raum so viele eindrucksvolle Zeugnisse längst vergangener Zeiten.

An über 70 Schauplätzen zwischen Feistritz im unteren Gailtal und Maria Luggau im Lesachtal werden einzelne Stationen der über hunderte Millionen Jahre währenden Reise erlebbar. Der Wanderer trifft auf tosende Wasserfälle, geheimnisvolle Klammern, senkrechte Felswände, stille Bergseen, versteinerte Meerestiere, Farne, Baumstämme.

Der Mensch spielt hier nur eine Statistenrolle. Im Zentrum stehen die Urkräfte der Natur und geologische Zeiträume, die jedem Besucher unvergessliche Eindrücke vermitteln. Die fesselnde Naturgeschichte beginnt vor rund 500 Millionen Jahren. Damals lagen die ältesten Gesteine dieser Bergketten noch auf der anderen Seite unserer Erde. Seither haben sie eine wahre Odyssee um den halben Globus hinter sich. Ihre Reise führte sie von der Ordoviz-Zeit von kühlen über gemäßigte bis in tropische Breiten in der Devon-Zeit. Am Ende des Erdaltertums, im Perm, herrschte hier Wüstenklima. Dann überquerten die Kontinentalplatten den Äquator und drifteten während des Erdmittelalters und der Erdneuzeit Zentimeter um Zentimeter in heutige Breiten. Im Pleistozän verließ das Eis der Landschaft den letzten „Feinschliff“, vor 20.000 Jahren war der letzte Höhepunkt überschritten und das Eis begann sich zurückzuziehen.



# GARNITZEN KLAMM GEOTRAIL

Lage des Garnitzenklamm-Geotrails im Geopark

Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Hans Peter Schönlaub, Kötschach/Mauthen.  
Gestaltung: Monika Brüggemann-Ledolter, Geologische Bundesanstalt.

[www.geopark-karnische-alpen.at](http://www.geopark-karnische-alpen.at)





### DER GARNITZENKLAMM-GEOTRAIL

Ungezähmte Kraft des Wassers; seit Tausenden von Jahren und immerfort arbeitet es sich durch Geröll und Fels, über Schiefer und Kalkgestein. Einmal in einem U-förmigen Graben, dann wieder in einer steilwandigen Klamm wie mit einem Messer geschnitten! Der Weg des klaren Quellwassers ist aber kein Irrweg, sondern folgt bestimmten Vorzeichen. Die Wanderung führt bis zu seinem Ursprung, der hoch oben bei der Garnitzenalm liegt.

**Anreise:** Hermagor – Möderndorf – Straße zur Egger Alm – 1. Kehre: Parkplatz.

**Route:** Parkplatz (612 m) – Ida Warte – Franzens Warte – Unterstand – Klause (1107 m).

**Länge:** Rund 6 km (eine Strecke). **Dauer:** 4 Stunden mit Rückweg.

**Alternativen für den Weitermarsch:** Entweder über die Garnitzenalm zum Naßfeld (ca. 3 Stunden) oder über Kühweger Alm und Kühweger Sattel zum Naßfeld (ca. 2 Stunden).

### Schautafeln:

- 1: Ein paar Vorbemerkungen.
- 2: Der Blick in die Klamm.
- 3: Die Klammgesteine Nr. 1 – Kalke des Erdaltertums.
- 4: Die Klammgesteine Nr. 2 – 450 Millionen Jahre alter Schiefer.
- 5: Ein Wasserfall.
- 6: Wassermühlen einmal anders.
- 7: Gesteinsfalten.
- 8: Gesteine, die nicht zusammenpassen.
- 9: Wasserfall – warum gerade hier?
- 10: Ein „junges“ Gestein von rund 280 Millionen Jahren.
- 11: Wie kommt das Gestein vom Trogkofel an diese Stelle?
- 12: Die schöne Rückseite des Gartnerkofels – Panorama und Aufbau vom Garnitzengraben aus gesehen.

### Orientierungskarte

Topographie: BEV - 2009, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV in Wien, T2009/56516.

